

## KÄRNTNER DES TAGES

# Er rettet den Nachlass von 5000 Jahren

Jürgen Steiner schützt fünf Felsmalereien in Australien, die tausende Jahre alt sind – auch deshalb, weil er die Aborigines respektiert.

JOCHEN BENDELE

Zur gleichen Zeit, als Ötzi und seine Stammesgenossen durch die Alpen stromerten, machten sich auf der gegenüberliegenden Seite der Erde, in Nord-Queensland, einige Männer ans Malen. Sie nahmen die Farbstoffe der Natur und zeichneten Tiere, Geburten, Menschen, Tänze, Jagd, ihren Alltag und ihr spirituelles Leben. Nässe und Vandalismus gefährden die Zeugnisse der Menschheit – und dass die Aborigines 90 Jahre lang nicht zu ihren heiligen Stätten durften, wo sie die Bilder über Jahrtausende aufgefrischt hatten. Die Felsmalereien sind vom ewigen Untergang bedroht ...

Wenn Jürgen Steiner (39) über Steine spricht, gerät er ins Schwärmen. Von den 400 gebräuchlichen Sorten, von ihrer Schönheit, ihren Schwächen und vor allem Krankheiten, von denen er sie befreit. Ob 6000 Quadratmeter in einem Grazer Einkaufszentrum, ein paar Dutzend Quadratmeter in den Stadtpfarrkirchen in Klagenfurt und Villach, ob verpickter Lavagestein-Boden oder die Probleme einzelner Fliesenleger: Steiner kennt alle Chemikalien, Methoden und „die Charaktere“ der Steine, um ihren Reiz dauerhaft wiederzubeleben und zu erhalten.

Diese Fähigkeit, seine Geduld – manchmal bereitet er sich Jahre lang auf ein Projekt vor – und sein

Gespür haben dem 39-Jährigen einen sensationellen Auftrag eingebracht. Er soll (und darf) ab November fünf 30.000 Jahre alte Felsmalereien der australischen Ureinwohner vor dem Verschwinden bewahren. „Eines liegt im Tourismusgebiet, und wird immer wieder von Vandalen heimgesucht. Die anderen vier sind den Aborigines heilig, Fremden ist der Zugang verboten.“

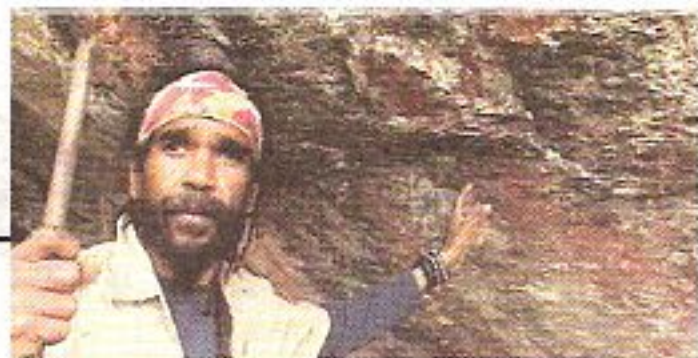
### „Entsetzt“

Der „Veredelungstechniker“ aus Ebenthal hat mit Experten großer Chemiefirmen geredet – und war entsetzt über deren Ideen: „Die wollten die ganzen Felsen mit Wachs und Ölen überziehen und die Poren füllen. Ich verfestige

nur die Malereien, und zwar luftdurchlässig, damit der Fels nicht erstickt. Und sollte der Stein in Jahrhunderten zerfallen, dann kann man die verfestigten Zeichnungen immer abnehmen und sie wie ein Bild schützen und bewahren.“

Die Größe der Aufgabe ist ihm bewusst: „Es wäre unverantwortlich, das zu machen, wenn man nicht genau weiß, was man tut.“ Deshalb wird er jeden einzelnen Arbeitsschritt mikroskopisch vorab testen und kontrollieren. Er plant, einen Nass-Effekt zu erzeugen, der die Konturen und ursprünglichen Farben hervorholt.

Geholfen hat ihm der Dokumentarfilmer Ferdinand Karl, den die Aborigines schätzen, weil



Zeichnungen halfen der Aborigines-Kultur zu überleben



„Ich beginne klein am Stein, mit wenig Chemie und Mikroskop“, sagt Steiner



Religions-, Medizin- und Alltagsratgeber-Buch an der Wand

## KÄRNTNER, ÜBER DIE MAN ...

### ... spricht

Hannes Guggenberger (43) will als neuer Minimundus-Chef die „kleine Welt am Wörthersee“ entstauben.

Petra Gidebratt-Kaindl, Neo-Ikea-Chefin in Klagenfurt, ließ als Werbung auf der 75. Herbstmesse Küchen versteigern.

### ... diskutiert

Othmar Petschnig, Chef der Industriellenvereinigung, mahnt die Parteien zur Entlastung des Mittelstandes.

Gerald Schützlhoffer, Juwelier in Villach, wurde binnen fünf Jahren zum fünften Mal Opfer von Einbrechern.

### ... staunt

Valentin Deutschmann legt als längst dienender Bürgermeister Österreichs nach 50 Jahren sein Amt in Grafenstein zurück. Christoph Körbler aus Friesach gewann völlig überraschend mit erst 15 Jahren den Staatsmeistertitel in Golf.

## MEIN HELD DES ALLTAGS

### Wie suchen Ihre Vorschläge

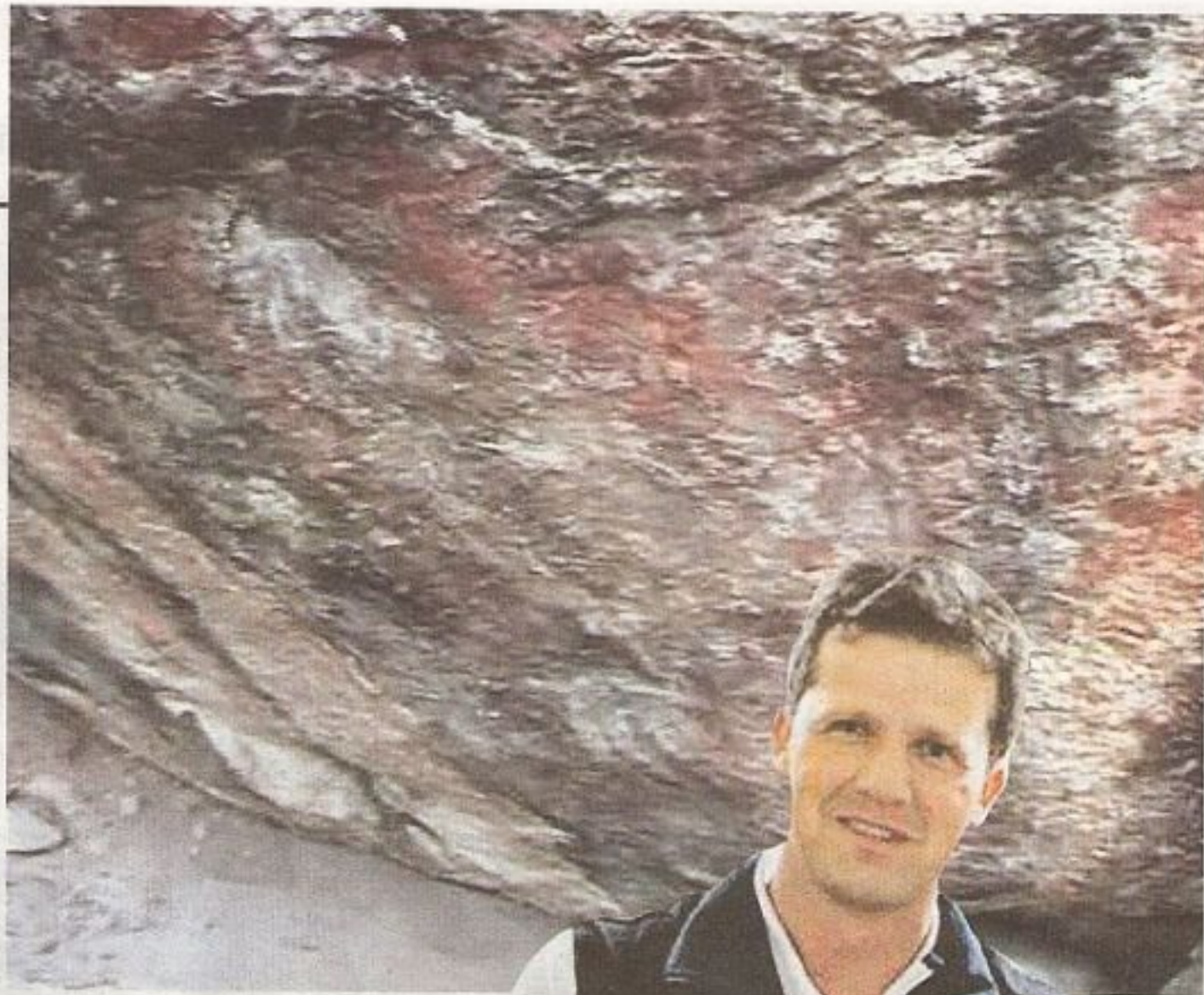
Kennen Sie jemanden, der Besonderes geleistet hat? Dann schreiben Sie uns.



### Ihre Vorschläge!

Schicken Sie uns Ihre Helden des Alltags an:

[www.kleinezeitung.at/reporter](http://www.kleinezeitung.at/reporter)



Steiner empfindet „Liebe, Respekt, ja Ehrfurcht vor der alten Kultur“ KK (5)

er sich für sie und ihre Kultur einsetzt. Auch Steiner respektiert die Ureinwohner und ihren spirituellen Hintergrund und hat auch selbst einen Draht zum Überrealen. „Das spüren sie wohl, denn vor einigen Monaten bekam ich ein Mail von ihnen, in dem stand, dass ich den Auftrag bekomme – und dass sie wissen, dass ich der Richtige bin. Sie sagten zu mir ‚the spirit goes around the world‘, ‚der spirituelle Geist geht um die ganze Welt‘.“ Und in der Tat empfinde er angesichts der alten Kultur „Liebe, Respekt, ja sogar Ehrfurcht.“

Im November fliegt Jürgen Steiner nach Australien, um die kostbaren Felsen zu analysieren.

Im Mai wird's Ernst!



**AUFWECKER**

ADOLF WINKLER

## *Doppelt spannend*

In Kärnten dürfen heute 14.702 Wähler mehr ihre Stimme abgeben, als bei der Nationalratswahl 2006. Sie gehören zur umworbenen Gruppe der Erstwähler. Diesmal dürfen schon die 16- und 17-Jährigen wählen. Der erste Wahlakt in der Wahlzelle ist auch ein Schritt zum Erwachsenwerden.

Man hat die Wahllokale für die Jüngeren geöffnet, weil von den Erwachsenen immer weniger zur Wahl gehen. 2006 blieb jeder vierte (!) Österreicher und Kärntner von der Wahl fern. Die Wahlbeteiligung betrug nur noch 74 Prozent (bei der Wahl 2002 waren es noch 84 Prozent).

Früher haben Eltern die Erstwähler zum Wahllokal begleitet – vielleicht nehmen diesmal die Jungen Erwachsene mit. Nicht nur weil das Wählen ein großes Recht ist, sondern weil es in Kärnten am heutigen Wahltag auch doppelt so spannend ist.

Nach der Ausgangslage von 2006 (SPÖ 35,4%, BZÖ 24,9%, ÖVP 21,2%, FPÖ 7,3%, Grüne 7,5%) werden schon heute Abend bei der Bekanntgabe der Kärntner Ergebnisse die Kampfzonen für die Landtagswahl im März 2009 abgesteckt. In Kärnten gilt heute Abend: Nach der Wahl ist vor der Wahl.